



Erweiterung der Goethe-Sporthalle

In Abwägung aller im Vorfeld untersuchten Konzepte stellt für uns ein straßenparalleler Hallenanbau die Lösungsvariante der Zielfindungsphase dar, der einerseits einen ausreichenden Abstand zum Mühlgraben im Norden und andererseits eine sanfte Angliederung an das denkmalgeschützte Bestandsgebäude gewährleistet. Gelöst wird dies durch eine „verglaste Fuge“, die durch eine Pultdachverglasung die historischen Fenster in der Westfassade des Bestandsgebäudes in die neue Gebäudehülle einbindet und somit für uns die denkmalgerechte Anbindung darstellt. Die historische Fassade können somit bestehen bleiben und die Klinkerwand stellt fortan den Mittelpunkt der beiden Sporthallen dar. Zudem wird damit weiterhin Tageslicht in die alte Sporthalle transportiert. In der Fuge ist neben dem Eingangsbereich und dem Foyer auch die zentrale Erschließung für beide Sporthallen integriert, so dass genug Aufenthalts- und Kommunikationsfläche für beispielsweise zwei Schulklassen zur Verfügung steht.

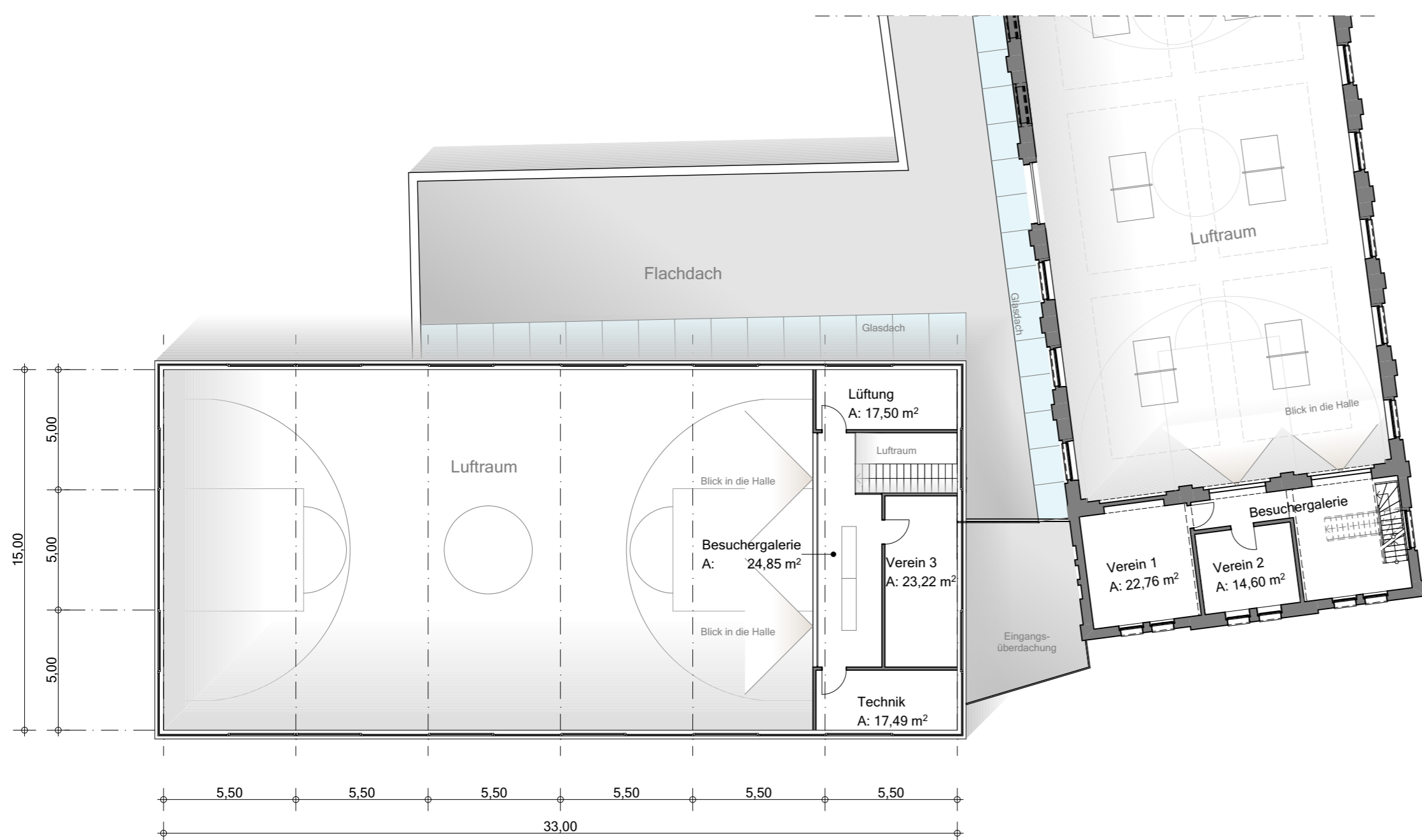
Durch die Erweiterung entstehen zwei getrennte Einfachhallen, die unabhängig voneinander genutzt werden können. Die neue Sporthalle kann durch ihre Hallenfläche von 27 x 15 m und eine Höhe von 7 m für einen breiten Nutzerkreis zur Verfügung stehen. Neben dem Schulsport wären hier Ballsportarten wie Volley- oder Basketball, aber auch weiterhin Tischtennis und Bogenschießen möglich.

Die alte Sporthalle mit einer Fläche von L x B 26,00 x 13,59 und einer Höhe von 5,60 m bleibt im Grunde unverändert erhalten. Diese ist jedoch wegen ihrer geringen Raumhöhe z. B. für einige Ballsportarten ungeeignet, stattdessen könnte die Sporthalle als Turn- bzw. Turmmehrzweckhalle dienen. Da der Aufbau der Einzelgeräte für das Gerätturnen im Schulsport sehr zeitaufwändig und nur schwerlich innerhalb einer Doppelstunde Sportunterricht zu gewährleisten ist, könnten die Geräte hierin aufgebaut bleiben. Die Sporthalle könnte natürlich auch weiterhin für Freizeitsportarten dienen, wenn die Geräte regelmäßig beräumt oder an einer Stelle konzentriert werden würden.

Die Fassaden des Erweiterungsgebäudes nehmen ausdrücklich Bezug auf das ehrwürdige Bestandsgebäude, indem als Außenhaut ebenfalls ein ziegelroter Klinker geplant ist. Nach oben hin löst sich die Fassade in ein umlaufendes Fensterband auf, das die neue Halle mit ausreichend Tageslicht versorgen und dem Gebäude einen leichten oberen Abschluss verleihen soll. Die Verbindung zwischen Alt und Neu schafft das niedrigere Foyer, das im Inneren auch die unveränderte historische Ziegelfassade des Bestandsgebäudes preisgibt. Der Neubau ordnet sich in seiner Höhe der alten Sporthalle unter und unterstreicht mit seiner Fassadengestaltung und Höhenstaffelung die Wirkung des historischen Altbaus, ohne hiermit in Konkurrenz zu treten.



Grundriss Erdgeschoss
M1:200



Grundriss Obergeschoss
M1:200



Schwarzplan
M1:2000